

Farbenfreudige Fantasien in den Ferien

Kunterbunter Abschluss der Osterakademie in Steinheim mit viel Geschmack

VON AMINA VIETH

Steinheim. Kreativität, Farben und Fantasie beleben Steinheims Innenstadt. Fünf Tage tauchten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in die Welt der Kunst ein und schufen mit Pinsel, Farbe und ihren kreativen Ideen ihre eigenen Werke. Die Gemälde sind seit verganginem Samstag in verschiedenen Lokalen Steinheims zu sehen.

In die leer stehenden Ladenlokale Steinheims brachten Künstler des Kunstforums Bad Driburg zusammen mit ihren Schülern neues Leben. Die vergangene Woche nutzten Marion Aina Degener, Bettina Tilly und Lars Dian Ollison, um den Teilnehmern der Osterferienakademie der Malerei näher zu bringen. Ein Themenfeld war zwar vorgegeben, aber der Fantasie wurden keine Grenzen gesetzt. So widmeten sich die zehn Kinder vor allem Tiermotiven und der Nachbildung historischer Häuser Steinheims und verzierten diese im Hundertwasserstil.

„Die Kinder waren von Anfang an sehr euphorisch und immer gut gelaunt dabei. Sie waren gar nicht mehr zu bremsen beim Malen“, berichtete Marion Aina Degener nach dem Kurs. Sie leitete die Kindergruppe zusammen mit Bettina Tilly. „Es hat uns und den Kindern sehr viel Spaß gemacht. Wir waren auch positiv überrascht, wie konzentriert und ruhig sie gearbeitet haben. Wie gerne sie gemalt haben, sieht man auch an den Bildern“, so die Künstlerinnen.

Gemeinsam mit Lars Dian Ollison, Landtagskandidat Jürgen Unruhe und den Vertretern des Stadtmarketings Steinheim eröffneten sie die Ausstellung der Bilder und den Beginn des Nachmittags à la carte. Eltern, Verwandte, Freunde und natürlich die kleinen und großen Künstler selbst, kamen, um die Werke zu betrachten.

„Es hat richtig Spaß gemacht. Man hat auch andere Maltechniken gelernt und an großen Flächen gearbeitet“, erklärte die elfjährige Laura Düsterhöft begeistert von dem Projekt. „Ich male zuhause auch gerne. Aber hier konnte man viele Sachen machen. Das war richtig toll“, freute sich auch Jill Postert.

Aber nicht nur die Kleinen, sondern auch die großen Hobbykünstler sind von dem Kurs begeistert. „Es war sehr interessant und sehr lehrreich“, betonte Gisela Arnold. Sie besuchte den Kurs bei Lars Dian Ollison und widmete sich Motiven aus Natur und Landschaft. „Ich habe Kraniche gemalt und den Jakobsweg in Spanien vom Foto nachgemalt“, erklärte die leidenschaftliche Malerin, die auch schon einen Leistungskurs bei Ollison belegt.

Doch nicht nur Fortgeschrittene, sondern auch Anfänger fühlten sich bei den erfahrenen Künstlern gut aufgehoben. „Es war toll, von einem richtigen Künstler Tipps zu kriegen, wie man Details noch besser machen kann und worauf man achten muss. Ich habe hier wirklich viel gelernt“, freute sich die 15-jährige Ann-Christin Hausmann.

Künstler hatten viel Spaß und zeigten viel Kreativität

Bei dem Rundgang durch die vier Lokalitäten – Da Gaetano, Galerie, Zeitlos und Szenario – konnten die Ergebnisse der vergangenen Tage begutachtet werden. Erstaunt von der Qualität der Bilder, blieben die Gäste vor den Werken stehen. Die farbenfrohen Kunstwerke der Kinder bestachen vor allem durch die von ihnen eingebrachte Kreativität und Fantasie.

So wurde zum Beispiel eine Nachbildung des Steinheimer Möbelmuseums mit den Simpsons-Figuren versehen und das Schloss Vinsebeck in den leuchtendsten und buntesten Farben dargestellt. Doch nicht nur Werke der Teilnehmer, sondern auch der Dozenten selbst gab es zu sehen.

Lars Dian Ollison stellte seine eigenen Werke alter Meister zur Verfügung. So konnte im Da Gaetano die Mona Lisa, das Abendmahl ohne Gesichter und die Frau mit dem Perlenohring von Ollisons Hand gemalt, betrachtet werden. „Die Bilder passen sehr gut zum Lokal und sind sehr schön. Viele Gäste haben sich schon nach dem Künstler erkundigt“, so die Junior-Chefin des Restaurants Lucia Cardamone.

Zum Abschluss betonten



Cross-Art: Marion Aina Degener, mit dem jungen Künstler Jan-Luca Schorfheide und Bettina Tilly (v. l.) vor seiner Komposition aus Möbelmuseum und Simpsons.

FOTOS: AMINA VIETH

auch die Künstler nochmals, wie begeistert sie von der Idee und der Zusammenarbeit mit der Stadt Steinheim waren. „Es war toll für uns, die Chance zu bekommen, die Stadt mit Farbe

und Kunst beleben zu können. Mit den Ergebnissen sind wir sehr zufrieden, es wurde eine hohe Leistung erbracht von den Teilnehmern. Es war einfach toll“, sind sich die Künstler ei-

nig. „Wenn so ein Kurs nochmal stattfindet, sind wir bestimmt wieder dabei“, betonten die Kinder und Erwachsenen. Bis dahin werden sie die neu erlernten Techniken üben und verfeinern.



Da sind sie noch einmal alle: Nach der Kreativ-Woche zeigten sich neben den zahlreichen jungen Künstlerinnen und Künstlern auch die Verantwortlichen des Steinheimer Stadtmarketings mit Birgit Ischen, Ralf Kleine (v. l.) und Bettina Tilly sowie Jürgen Unruhe (hintere Reihe, v. r.).



Zehn Gruppen beteiligten sich beim 2. Sandebecker Boßelturnier, einem Riesenspaß für groß und klein. Die Kugel, ein Greifer und ein Straßenschild | gehören zu den Utensilien des Spiels (von links) Erwin Pott, Willy Freitag, Evelin Reimann, Alina Niggemann und Werner Reimann. Foto: Wilfert

Eine ruhige Kugel schiebt keiner

Boßelturnier in Sandebeck: zehn Mannschaften und 80 Teilnehmer

Sandebeck (nf). Die Kugel wiegt ein Kilogramm – und um diese Holzkugel dreht sich alles beim Boßeln. Diese etwas andere Art der Freizeitgestaltung von der Küste kommt im ost-westfälischen Sandebeck immer mehr in Mode.

Am zweiten Boßelturnier beteiligten sich jetzt zehn Mannschaften mit 80 Boßelbegeisterten. Auch ein Team aus Stralsund war angereist. Der Tennisclub Teutoburger

Wald hatte in diesem Jahr die Organisation übernommen.

Vor den teilnehmenden Gruppen lag eine 7,5 Kilometer lange Strecke, die auf befestigten Wegen durch Feld und Flur führte. Sieger ist die Mannschaft, die mit den wenigsten Würfen auskommt. Jeweils zwei Teams werden zeitgleich auf den Kurs geschickt, um sich gegenseitig bei den Würfen zu kontrollieren. »Am Ende

siegt die Gruppe, die bis ins Ziel die wenigsten Würfe benötigt«, erklärt Willy Freitag die einfachen Regeln. Dennoch

»Am Ende siegt beim Boßeln die Gruppe, die bis ins Ziel die wenigsten Würfe benötigt.«

Willy Freitag

Spaß, sondern bietet auch viel Bewegung. Immerhin dauert das

Spiel mit den dazu gehörigen Pausen und einem Verpflegungspunkt auf halber Strecke mehrere Stunden.

Auf die Reize des Spiels war vor einem Jahr der Sandebecker Karl-Heinz Düsterhöft beim Urlaub in Stralsund aufmerksam geworden. Er war davon so begeistert, dass er sofort ein Turnier ausrichtete. Damals wie heute dabei war die Mannschaft aus Stralsund dabei, die auch die benötigten Utensilien mitbrachte – die Kugeln, die Greifer und die Hinweisschilder Straßenboßeln.